

Umfriedungs-
mauer.



Umfriedungsmauer um den Anstaltsgarten. Gelbrosa gefärbte Bruchsteinmauer mit Schiefer abgedeckt. In der Mitte der Ostseite vierseitiges Türmchen mit rechteckigen Fenstern an drei Seiten und Rundbogentor an der Innenseite. Über Hohlkehlegesims blechgedecktes Spitzdach.

Waisenhaus

Im Besitze des Landes Salzburg. Gaswerk-gasse 8
und Müllner Hauptstraße 38.

Vom Erzbischof Grafen Sigismund von Schrattenbach 1769 er-
baut (HÜBNER I 457).

Fig. 233
Taub-
stummen-
institut,
Altar
der Haus-
kapelle
(S. 154)



Fig. 235 Mädchenwaisenhaus, Portal (S. 154)



Fig. 235.

Fig. 234

Taubstummeninstitut, Kreuzabnahme, Grisaille (S. 153)

Mädchenwaisenhaus, Gaswerk-gasse 4: Gelb verputzt mit
glatt gebändertem Sockelgeschoß und zwei Haupt-
geschossen. Die Fenster in einfacher Rahmung mit
glatten Parapetten. Die Mittelachse ist in allen Ge-
schossen durch gekuppelte Fenster ausgezeichnet. Schindel-
mansardendach mit einem zwei Fenster breiten Aufsatz
in der Mitte.

In der Gartenfront ein Rundbogenportal aus graurosa
Marmor (Fig. 235). Geschnitzte Türflügel mit Rocaille
und flamboyanten Ornamenten; eisenverkleideter Tür-
stock und Lünettengitter. Die Rahmung besteht aus
Pilastern mit vertieften Feldern mit Platten in der Mitte,
die in vertieftem Kreisfeld eine gewappnete Eule in Relief
enthalten; unter den Deckplatten der Pilaster Triglyphen

und Tropfen. Über dem Kämpfergebälk ausladendes Abschlußgesimse, darauf Wappenschild des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach vor staffelartiger Aufsatztrophäe.

Im Garten achtseitiges Gartenhaus, gelb gefärbelt mit lichterem Rahmungen der vertieften Seiten, die je ein Fenster in profilierter Rahmung mit ausgebogenen Ecken enthalten. Über dem hart profilierten Kranzgesimse blechgedecktes Glockendach.

In einem Schulzimmer Gemälde, Öl auf Leinwand, Brustbild des Erzbischofs Sigismund Schrattenbach. Um 1770.

Knabenwaisenhaus, Müllner Hauptstraße Nr. 38: Gelb gefärbeltes Eckhaus gegen die Gaswerksgasse, mit profiliertem Abschlußgesims, über dem in der Hauptfront ein abgestufter Flachgiebel mit vier Fenstern aufgesetzt ist. Die Fenster in einfacher Rahmung, das gedrückte Rundbogentor in Rahmung aus Pilastern, über deren Kämpfergliedern der flachgestufte Segmentbogensturz aufruhet. Im Giebelfelde unter Keilstein Inschrifttafel: *D. O. M. Orphanorum educationi hanc aedem Sigismundus Archiep. Salisburgens. Com. de Schrattenbach F. F. D. D. M.DCCLXIX.* — Von diesem Hauptgebäude führt zu einem jenseits der Gaswerksgasse gelegenen Nebengebäude ein Verbindungsflügel, den die Straße mit einer tonnengewölbten Durchfahrt, die sich jederseits im Rundbogen öffnet, durchquert.

Rathaus

Rathausplatz Nr. 1. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Im Jahre 1407 kaufte die Stadt das Burgrechtshaus und die Hofstatt, genannt der „Thurn“. An dieser Stelle entstand das Rathaus, das bis zum Jahre 1482 als der Thurn bezeichnet zu werden pflegt. Nach der ältesten Abbildung (von 1553) war das Rathaus damals ein schmuckloses, von einem viereckigen, zinnenbekrönten Turm überragtes Gebäude; die Schlaguhr in diesem war bereits 1486 angeschafft worden. Im nächsten Jahr erhielt Hans Valkenauer zusammen mit dem Maler Heinrich *für den Juden und die Sau*, die am Ratsturm angebracht wurden, 6 *M* 25 *ſ* (ZILLNER, II. Buch, I. Teil, S. 344). Das Relief wurde nach BÜHLER (Salzburg und seine Fürsten, S. 76) 1785 entfernt und ist seitdem verschollen. (Siehe HALM in Kunst und Kunsthandwerk 1911, S. 179 f.)

Aus der nächsten Folgezeit liegen nur Nachrichten über kleine Arbeiten am Rathause vor. Am 3. Dezember 1578 erhält *Christoph Grueber, Maler, für die Arwait so er am Rathaus verdient hat, 74 fl.*; am 27. Jänner 1604 *Meister Jacob Geroldt Maller alhie umb verdiente Arbaith, so er das Gätter in der Ratsstuben hat gemald und die Sun-Uhr gegen dem Markt am Rathausthurn von Neuem gemacht 34 fl. 4 β.* — und am 2. November 1605 *Meister Georg Hauck d. Ä. Schlosser alhie wegen er die Uhr am Rathaus hat zuegericht.* 1616—1618 erfolgte ein vollständiger Umbau des Rathauses, dessen Kosten sich nach der am 7. Juni 1619 geschlossenen Rechnung auf 10.696 fl. 8 kr. 1 *ſ* beliefen. Die finanzielle Oberleitung hatte Mathias Scheler, gemeiner Stadt Baumeister, den Bau führte Peter Schalmoser aus. Wilhelm Weißenkircher erhielt in mehreren Raten vom 29. Mai 1616 bis zum 21. Oktober 1617 zusammen 1818 fl. für die Malereien, die er außen anbrachte; sie stellten allegorische Gestalten und Szenen aus der römischen Geschichte dar. (Die Beschreibung bei HÜBNER I 24; siehe auch Notizenblatt der Wiener Akademie 1859, S. 149 j. und 161.) — Johann Waldburger machte die Justitia, wofür er am 6. November 1616 150 fl. nebst 10 fl. für seine Hausfrau und 3 fl. für den Gesellen erhielt; dem Paul Step, Messerschmied, *vom Schwert und der Wag, so er zu der Justitia gemacht und vergult hat, 10 fl.* Außerdem erscheint noch der Bildhauer Mathias Murmann, der das Wappen der Stadt und des Erzbischofs um 47 fl. skulptierte. Besonders reich war der Tanzboden ausgestattet: Georg Hauck machte die Uhr, die Maler Peter Oschwalt, Hans Krebs, Wilhalm Reischer und Joachim Reiter die Malerarbeit; außerdem wird noch ein Jakob Prandthofer als Farbenreiber am Tanzboden genannt und Samuel Mair, der die Schriften am Tanzboden gemacht hat. Weitere Ausgaben über die Innenausstattung des Rathauses sind: 1616 dem *Walthasar Hasenerl, Stainmetz auf die staine Seil im Rathaus — 90 fl.*; 27. September dem *Christoff Bidinger, Stainbrechern zalt 4 Stain zum Portal im Rathaus — 21 fl.*; 32 kr. 2 *ſ*; 1617 *Andre Katzmoser, Haffner auf Raitung der Öfffen — 30 fl.*; 1618, 28. April: dem *Mathias Scheler und 20½ Ellen Plaw Lindisch zum 3 Dafflen ins Rathaus auf die Disch — 38 fl. 26 kr. 1 d*; dem *Josef Lidl, Gloggengießer auf Raitung der Leichter — 5 fl. und 24 *n* Pley geben,*